

nachfolgende Beschreibung geben konnte. Erst als später Leute der Gärtnerfamilie kamen, um das Stück zu besichtigen, strich die Ente ab.

Das Stück war deutlich stärker als eine Hausente. Gefieder schwarz-schillernd wie eine Krähe; auf den Schwingen je ein weisser Streifen. Um die Augen ein roter Wulst. Langer Stingl, schwächer als bei der Hausente.

Der Schnäbel von schwarzer Farbe, etwas schmaler als bei Hausente; am Ende etwas gebogen. Ständer schwarz, etwas höher, Zehen und Schwimmhäute hingegen merklich kleiner als bei Hausente. Rechter Ständer trug weissen Ring, wahrscheinlich aus Kunststoff.

Auf dem Stoss war jene "Locke", wie sie für Erpel kennzeichnend ist, nicht zu sehen.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU EINIGEN ORNITHOLOGISCHEN
VERÖFFENTLICHUNGEN UBER DAS LAND SALZBURG.

Von Albert Ausobsky jr., Bischofshofen.

Um in späteren Bearbeitungen der Salzburger Ornithologie Fehler zu vermeiden, möchte ich hier einige in der Salzburger Literatur notwendigen Korrekturen anführen. Weiters sind mehrere, Herrn Prof. Dr. E.P. Tratz mündlich mitgeteilte Beobachtungsdaten, die in den im Folgenden behandelten Arbeiten veröffentlicht wurden, mit den Original-Aufzeichnungen in den Tagebüchern von Karl Mazzucco jr. und mir nicht identisch. (Veränderungen unterstrichen!)

Herr Karl Mazzucco jr. erklärte sich auch bereit, einige ergänzende Bemerkungen zu seinen Beobachtungen von Kaiseradler und Dreizehnenmöwe beizufügen.

AUSOBSKY, Albert jr. 1958: Ein Jahr Vogelzug-Beobachtungen im Salzachtal bei Bischofshofen. Prof. Dr. E.P. Tratz-Festschrift der "Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg":

p.69: Bei der Wasseramsel: Fischergrabenbach anstatt Naglbach (Naglbach ist eine in keiner Karte eingetragene, nur von Ortsansässigen verwendete Bezeichnung, die mit dem ca. 3,5 km südlich gelegenen, in der Österreichischen Karte 1: 50.000 eingezeichneten Nagl-Graben verwechselt werden könnte.)

p.70: Beim Rotkehlchen: ca. 100 Ex./ha anstatt ca 100 Ex./1000m² desgleichen beim Zilpzalp: ca. 20 Ex./ha anstatt ca.20 Ex/1000"

AUSOBSKY, Albert jr. 1959: Schlangenadler (Circaetus g.gallicus) erstmals für Salzburg nachgewiesen. Egretta 1959/3

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung standen mir die Literaturstücke des Erstnachweises dieser Art noch nicht zur Verfügung. (Siehe TSCHUSI 1887: Erster Nachtrag zu meiner Schrift "Die Vögel Salzburg" und TSCHUSI 1915 "Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs".

Der in meiner Veröffentlichung genannte Beleg ist demnach der zweite Nachweis für unser Land. (Siehe auch TRATZ, Prof. Dr. E.P. 1960: "Neue und seltene Vogelarten für Salzburg." Mitt. d. Ges.f. Salzburger Landeskunde Bd.100.

Tratz, Prof.Dr.E.P.: 1956. Seltene Vogelarten im Lande Salzburg.

Mitteilungen der Abteilung f.Zoologie u.Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz. Mitteilungsheft 5/1956.

p.83: Beim Kaiseradler nicht Aquila heliaca heliaca (SAV.) sondern Aquila heliaca adalberti ? (Siehe nachfolgende Bemerkungen von Karl Mazzucco jr.)

Bei der Uferschnepfe müsste es lauten: Am 11.4.1955 beobachtete KARL MAZZUCCO jr. zusammen mit M.KOBLER 5 E. am Wallersee.

Beim Waldwasserläufer müsste es lauten: Am 11.4.1955 beobachtete KARL MAZZUCCO jr. zusammen mit M.KOBLER 2 Ex. und am 24.4.1955 zusammen mit ALBERT AUSOBSKY jr. 1 Ex. am Wallersee.

Beim Steinwälder müsste es lauten: A.Ausobsky, M.Kobler und K.Mazzucco jr. beobachteten am 27. November 1955 1 Ex. an der Salzach nördlich von Salzburg.

Bei der Sturmmöwe müsste es lauten: Am 27. November 1955 beobachtete A.Ausobsky jr., M.Kobler und K.Mazzucco jr. zwei jüngere Sturmmöwen an der Salzach nördlich von Salzburg.

Bei der Beutelmeise (p.85) müsste es lauten: K.Mazzucco jr. beobachtete am 4.10.1954 ca. 20 Ex. (dj. und ad.) am Autobahnsee, am 10.10.1954 1 Ex. dj. am Südrand des Goiser-Moores und ca. 5 Ex. wieder am Autobahnsee.

p.85: Beim Steinrötel: F. KAINHOFER anstatt F. Keilhofer

TRATZ, Prof.Dr.E.P. 1960: Neue und seltene Vogelarten für Salzburg.

Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Bd. 100 p.695-699.

Beim Steinwälder müsste es lauten: -- Ausobsky, M.Kobler und K.Mazzucco jr.

Beim Rothalstaucher müsste es lauten: am 18.Mai 1952 einen am Wallersee und am 11. September 1955 ein noch nicht flüggel Junges (Belegaufnahme), ebenfalls am Wallersee.

Beim Fischadler müsste es lauten: 30.März 1952 anstatt 3.März 52

Bei der Uferschnepfe: Daten wie bei vorhin zitierter Arbeit
Bei der Sturmmöwe müsste es lauten: Ausobsky, M.Kobler und K.Mazzucco jr. sahen zwei Sturmmöwen im Jugendgeflügel am 27. November 1955 an der Salzach nördlich von Salzburg.

Beim Waldwasserläufer: Die Daten von 1952 unverändert, die übrigen wie in der vorhin zitierten Arbeit.

Dunkler Wasserläufer: ... K.Mazzucco und M.Kobler

Bruchwasserläufer: .. Karl Mazzucco jr. und A.Ausobsky am 24.4.1955 einer und mit M.Kobler neun Stück am 1.5.1955

Bei der Zwergmöwe ist zu streichen: ... und am 8.Mai 1952 am Salzachsee.

Beim Alpensegler: 19.August 1950 anstatt 18.August 1950 und 21. September 1952 anstatt 18.August 1952 (Siehe auch Mitteilungen der "Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft" 1954/55 p.48)

Bei der Beutelmeise: Daten wie in der vorhin zitierten Arbeit.

Ergänzende Bemerkungen zu den Beobachtungen von Dreizehenmöwe und Kaiseradler von Karl Mazzucco jr. (Beobachtungsprotokoll)

Dreizehenmöwe: Die Dr. wurde am 2.1.1955 morgens erstmals von A.Ausobsky jr., A.Lindenthaler und mir bei der Staatsbrücke beobachtet: 1 Ex. ad. welches auf der linken Körperseite stark verölt war. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde sie von mir und M.Kobler längere Zeit unter Beobachtung gehalten: Sie sitzt meist auf einem Mauervorsprung an der rechten Salzachseite der Staatsbrücke (Sonnseite!) und zwar im Gegensatz zu den Lachmöwen mit dem

Kopf zur Mauer. Die linke Seite und der Bauch sind stark verölt. Die Dr. zeigt keinerlei Scheu, die Fluchtdistanz ist viel geringer als die der Lachmöwen, daher können wir sie aus ca. 60 cm Entfernung (von oben!) gut betrachten: Der Schnabel gelb, Füße braunschwarz, Kopf gross. Ein dunkles Band zieht sich über den Kopf von Ohr zu Ohr und wird gegen den Hinterkopf schwächer. Unter dem Ohr ist er etwas nach vorne gebogen. Als wir ihr Brotstücke zuwerfen, schaut sie zuerst einige Sekunden, dann schluckt sie ein Stück und fliegt ab. Dies wiederholt sich zweimal. Im Fluge fängt sie zugeworfenes Brot nicht auf, fliegt aber mit den Lachmöwen im Kreise, wenn gefüttert wird. Streuen Leute Futter auf der Brüstung aus und lassen es dort liegen, kommt sie sofort und frisst mit den Lachmöwen. Sie wird jedoch meist von diesen hinuntergeworfen, da sie stets ganz an der Kante der Brüstung steht und dort herumbalanciert, Einmal setzt sie sich beim Anfliegen direkt auf eine Lachmöwe. Keine Rufe gehört. Am 3.1.1955 sitzt die Dr. wieder auf dem Mauervorsprung, wieder ganz am Rand, halb überhängend, mit dem Kopf zur Mauer. Unterschreiten wir die Fluchtdistanz, stellt sie sich parallel zur Kante und lässt sich bei weiterer Annäherung hinunterfallen. Abends in der Dunkelheit sitzt sie wieder dort, ist jedoch vorsichtiger als bei Tag (etwas grössere Fluchtdistanz). Sie fliegt ab und kreist einige Runden in der Dunkelheit mit auffallendem raschen Flattern und setzt sich dann wieder auf den Vorsprung. Um 20,15 h wird sie von M.Kobler mit einem Schmetterlingsnetz gefangen, wobei sie offenbar den ganzen Kropfinhalt erbricht (kleine Brotstücke). Beim Mozartsteg wird sie in der Nacht wieder freigelassen, worauf sie sich sofort auf das Wasser setzt. Am nächsten Tag wird sie von uns nicht mehr beobachtet.

Kaiseradler: Am 4.11.1955 zusammen mit M.Kobler im Wenger Moor beim Pragerfischer vorerst 1 Ex. beobachtet, welches ca. 40 m vor uns vom Boden abstreicht. Dunkelbraun, Flügelbug bis Schulter weiss! Oberkopfweiss. Da das Weiss am Flügel sehr stark war, handelt es sich hier möglicherweise nicht um *A.h.heliaca* sondern um *A.h.adalberti*. Nach einiger Zeit beobachteten wir zwei Kaiseradler welche über dem Moor kreisten, Das zweite Ex. ist gleich gefärbt wie das erste. Eine Krähe hasst auf einen der beiden, Birkhühner ergreifen die Flucht. Später noch einmal ein Ex. an der Mündung der Fischach, ebenfalls gleich gefärbt, vermutlich eines der beiden Ex. die wir im Moor beobachteten.
Wetter: Starker Regen mit nur wenigen Pausen.

- - - - -

Berichtigungen zu: "Bemerkungen zum Durchzug des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata* (L.) im Land Salzburg" (Erschienen in den Vogelkundlichen Berichten und Informationen -Ausgabe Salzburg - Folge 4, Dezember 1960

Leider sind bei der Anfertigung der Matritzen einige Fehler unterlaufen, die auf Wunsch des Verfassers berichtigt werden:

Seite 3: Im Diagramm sind die beiden ♀♀ und das ♂ vom 25.3. zu streichen und dafür am 24.3. 1 ♂ und 1 ♀ hinzuzufügen und am 23.3. 1 ♀ einzusetzen, ebenso am 18.10. noch ein sechstes ♂

Seite 4: 3. Absatz 7. Zeile muss lauten:..... derzeit keine Beobachter die sich der Schwarzkehlchenfrage widmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Ausobsky Albert jr.

Artikel/Article: [Berichtigungen und Ergänzungen zu einigen ornithologischen Veröffentlichungen über das Land Salzburg. 4-6](#)